



Blüten des Eukalypt.



Bienen im Raps.

Der Frühling in Australien

Von Felix Mrowka

Seit nun mehr als drei Jahren bin ich Imker und widmete mich bereits während meiner Schulzeiten den Bienen. Für viele junge Erwachsene stellt sich dann die Frage, was anfangen mit dem Schulabschluss. Für mich stand jedoch schon länger fest, ich möchte mehr von den Bienen der Welt sehen. Nach intensiver Planung hatte ich Imkereien in Australien, Neuseeland, Kanada und Amerika gefunden, die ich nacheinander für jeweils drei Monate besuchen darf.

Seit Anfang September bin ich nun im Nordosten des Bundesstaates Victoria, im Süden Australiens.

Der wohl ausgewählte Start auf der Südhalbkugel verspricht einen wunderbaren Frühling über die kühleren Monate in der Heimat. Die Witterungsbedingungen sind somit ideal, um Einblicke in eine Imkerei in Australien zu bekommen.

Allein durch die hier deutlich wärmeren Temperaturen im Frühling war ersichtlich, dass auch die Betriebsweise der Imkerei sehr unterschiedlich sein würde.

Anfang September waren die Mandeln gerade verblüht und der erste Schritt, um die Imkersaison zu starten, war die Bienen wieder in erreichbare Nähe, zum Sitz der Imkerei zu bringen.

Es wäre durchaus möglich, das ganze Jahr über Honig zu ernten, doch erfordern Temperaturen von bis zu 15°C über den Winter, im Süden Australiens, einen Transport der Völker in nördlichere Gebiete. Über die Wintermonate stellt das Imkerpaar von „Raw Honey“ in Marraveney deshalb sicher, dass die Bienen keine weitere Trachtquelle finden. Somit wird gewährleistet, dass ein erhöhtes Nosemarisiko durch zu viel feuchten Nektar ausgeschlossen ist. Vielmehr bleibt über den Winter eine

volle Honigzarge der letzten Ernte auf den Völkern, von der sich die Bienen über die kühleren Wochen ernähren.

Eine wichtige Einnahmequelle für die Imkereien ist hier sicherlich die Bestäubung der erwähnten Mandelplantagen. Pro Volk nähern sich die Preise für die Bestäubung wohl der 150\$A Grenze, in den nächsten Jahren. Bei 450 Völkern ergeben sich somit, schon vor dem eigentlichen Saisonstart, für den Imker fünfstelligen Summen. Zu erkennen daran ist für mich wieder einmal die immense Bedeutung der Bienen als Bestäuber.

Nach den Mandeln ging es für die rund 450 Völker, mit einer Reisezeit von 5 1/2 Stunden, aus dem Bundesstaat New South Wales (NSW) wieder Richtung Süden. Die, sich über die Landschaft erstreckenden, Rapsfelder kamen mit dem täglich gelber werdenden Blüten zum Vorschein und die Bienen konnten die erste Honigtracht des Jahres sammeln. Auch für uns als Imker begann die Arbeit an den Bienen und ich bekam einen Einblick in die Betriebsweise.



Bienen in den Mandeln.



Bientransport aus den Mandeln.

Dadurch, dass die Varroa Milbe nicht in Australien eingeschleppt wurde, ist es verständlicherweise nicht nötig Maßnahmen gegen die Milben zu ergreifen. Auch der Verzicht auf das Füttern der Völker mit Zuckerwasser im Herbst, ermöglicht im Frühjahr die Raumfreigabe durch einfaches Hochhängen der äußeren Honigwaben aus dem Brutraum in den Honigraum. Geimkert wird hier üblicherweise mit einem 8-Rähmchen-Langstrothmaß und einem Brutraum, wobei die Völker möglichst dreizargig gehalten werden. Die verschiedenen Trachten werden mit jeweils einem Brutraum, einer leeren und einer vollen Honigzarge durchlaufen. Erst wenn die einst leere, mittlere Zarge ebenfalls mit Honig gefüllt ist, wird die oberste Zarge abgenommen und eine neue, leere Zarge gegeben.

Ende September, war der Raps dann verblüht und die Völker gingen wieder Richtung Norden, wenn auch nicht soweit wie zu den Mandeln. Nach und nach wurden den Völkern neue Zargen gegeben und Bienenschleusen eingesetzt. Von den unterschiedlichen Plätzen der Völker im Raps, schleuderten wir den in Norddeutschland sehr beliebten Rapshonig Stück für Stück.

Mit Maschinen zum Entdeckeln der Waben, einem Entdeckungswachschmelzer und einer 16 Wabenschleuder, sowie einer Honigpumpe, füllten wir die zwei Tanks jeden Schleudergang. Nach rund zwei Tagen, in denen sich die Wachsteilchen nach den einzelnen Schleudergängen auf der Oberfläche des Honigs absetzten, und der Honig sich gesetzt hatte, konnten wir insgesamt 3,9 Tonnen Raps aus den Tanks abfüllen.

Nach meinen Erzählungen über den beliebten, cremigen Rapshonig in mei-



ner Heimat, musste ich hier in Australien schnell feststellen, dass diese Honigsorte als minderwertiger Honig so gut wie ausschließlich an den Zoo verkauft wird. Bären und Vögel bekommen ihn als Nahrungsquelle und nicht einmal auf dem Markt wird der Rapshonig angeboten. Zu groß ist das Angebot der heimischen Eukalypten, die 70% aller Baumarten in Australien ausmachen. Die von „Raw Honey“ geführten Sorten sind neben Red-, Gray- Yellow- und Long-Leaf Box, auch Red Gum und Blue Gum. Für den mit der englischen Sprache vertrauten Leser, mag schon beim Namen der von mir besuchten Imkerei aufgefallen sein, dass diese sich auf die Erzeugung von rohem (engl. raw), sprich sehr naturnahen, Honig spezialisiert hat. Dies bedeutet, dass der Honig nicht erwärmt oder gesiebt

wird und auf natürliche Weise in der Verpackung kristallisiert. Verkauft wird der Raw Honey in den Mengen 500 g, 1kg und 3 kg. Die Endpreise für die verschiedenen Sorten liegen hier zwischen 10\$A und 36\$A (6,49€ - 23,36€). Ich genieße den Honig jeden Morgen beim Frühstück und als Imker, mit all dem Wissen über die geleistete Arbeit im Hintergrund, sowohl von den Bienen als auch dem Imker, ist der Honig so wie so von unschätzbarem Wert. Nicht nur der vorzügliche Honig in Australien, auch die atemberaubende Landschaft hier, lässt mich mit Freude auch auf die anderen Länder blicken.

Es bleibt spannend und lehrreich.

Felix Mrowka



Marktstand der Imkerei.



bienenbeute der australischen Imker.